

Ausscheidungskämpfe der Vier- und Fünfkämpfer in Grindelwald

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **18 (1942-1943)**

Heft 23

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-710426>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

über, bis zum Paß hinauf, liegen die «Schweren», die Einschläge der Artillerie. Mit einem Schlag haben alle Waffen eingesetzt, Mg. rattern hohl, Lmg. meckern dazwischen und in kurzen Stößen rasen die Maschinenpistolen der stürmenden Pioniere. Ja, sie stürmen, die Infanteristen, stürmen in dieses Inferno von Staub, Rauch und Pulverdampf hinein, in diese Hölle von Donner, Blut und Blitzen. Unsere Feuerlagen, die präzise und sicher waren,

was bei den ziemlich stark der Streuung ausgesetzten Wurfgranaten gar nicht so selbstverständlich ist, haben diesen Sturm ausgelöst und erst ermöglicht.

Am Abend, nachdem Handgranaten und Flammenwerfer die letzten Reste des widerstehenden Feindes vernichtet haben, ist der ganze Paß, der lange Gebirgszug in unsern Händen. Wir haben die Geschütze den Abhang in den Kessel hinuntergetragen und ha-

ben sie den braven Tragtieren aufgeladen. Jetzt steigen wir den Weg, den unsere Sturmtruppe heute unter unserem schützenden Feuer kämpfend zurückgelegt hatten, in raschem Tempo hinan. Hier ist der Block, unser letztes Ziel von heute nachmittag. Er ist in seiner ganzen Länge geborsten und dahinter klafft die Erde meterweit aufgerissen. Das ist die Wirkung unserer Waffen, der schweren Infanterie.

Kan. Sch., Bern.

Ausscheidungskämpfe der Vier- und Fünfkämpfer in Grindelwald

(MAE.) Nur noch wenige Wochen trennen uns von den Winter-Armeemeisterschaften, die dieses Jahr in Adelboden zur Durchführung gelangen. Befehlsmäßig haben alle Heeres-einheiten Ausscheidungs-Wettkämpfe durchzuführen. Schon diese Tatsache macht es verständlich, daß die maßgebenden Stellen auf den Gedanken kamen, auch für die Vier- und Fünfkämpfer ein ähnliches Meeting zu organisieren, das nun kürzlich zur Durchführung gelangte.

Wenn auch die Beteiligung nicht gerade eine sehr große war — Trainingsmangel mag da wohl die Hauptschuld treffen —, so durfte doch die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß sich in Grindelwald eine ganze Anzahl Konkurrenten einfanden, die hier ihr erstes Meeting absolvierten. Gerade für die, die noch nie die Anforderungen eines Winterwettkampfes, wie diejenigen des Mehrkampfes in den Disziplinen Schießen, Abfahrt, Fechten, Langlauf — das Schwimmen mußte aus organisationstechnischen Gründen ausgelassen werden — an sich zu spüren bekamen, war die Teilnahme von größter Wichtigkeit, was aber noch nicht heißen will, daß man ganz untrainiert starten darf, was leider bei einigen Ausnahmen festgestellt werden mußte. Wohl kann man sich Wettkampfroutine **nur** am Wettkampf aneignen, aber das Training gehört dazu wie das Salz zur Suppe. Einem wahren Wehrsportler genügt es nicht, auf der Startliste zu glänzen; er soll und muß auch Entsprechendes leisten, was eben nur dank einem vorangegangenen, seriös betriebenen Training möglich ist.

Die Veranstaltung, die unter der Leitung von Oberst Schenker stand, wurde am Freitagnachmittag mit dem

Schießen

auf dem vortrefflich eingerichteten Pistolenstand eröffnet. Der mehr oder weniger stark fallende Schnee erleichterte den Schützen ihre Aufgabe keineswegs, um so anerkannterwert dürfen die zum Teil vorzüglichen Resultate entgegengenommen werden. So

war es vor allem der Winter-Armeemeister 1942, Oblt. Somazzi V., der sich mit 20 Treffern und 176 Punkten an die Spitze setzte. Seine Kameraden Lt. Schild Hans und die Ueberraschung Flab.Sdt. Uehlinger, Basel, bildeten mit ihm das Trio, das trotz den ungünstigen Verhältnissen das Treffermaximum schloß. Ein Abwinken mußten fünf Wettkämpfer entgegennehmen, von denen Gfr. Mühlethaler Max mit 166 Punkten eine vorzügliche Punktzahl schloß. Unter ihnen finden wir auch den alten Kämpfer Hptm. Wiesmann Ernst neben dem jungen Fünfkämpfer Kpl. Lanz Otto. Der sozusagen auf der ganzen Linie festgestellte Trainingsmangel, verbunden mit dem lästigen Schneefall (in bezug auf das Schießen) lassen den geschossenen Durchschnitt immerhin als gut taxieren.

Der Samstag brachte dann wiederum blauen Himmel und der Schnee, der am vorigen Tage so unangenehm auffiel, schenkte auf der Standardstrecke für das

Abfahrtsrennen

geradezu ideale Verhältnisse. Eigentlich war sie fast etwas zu leicht, um hier die Spreu vom Korn zu trennen. Durch 6 Kontrolltore ergänzt, die das Tempo wesentlich korrigierten, war sie eher etwas zu langsam. Daß Oblt. Somazzi auch in Adelboden wiederum in bester Form an den Start gehen wird, bewies erneut sein fabelhaftes Rennen, das ihm mit 4:45,4 Minuten die Bestzeit einbrachte. Aber auch Huf ab vor Lt. Maissen Augustin, Lt. Wolf Kaspar mit den Zeiten 4:52 bzw. 4:56, die ebenfalls unter der Fünfminutengrenze einkamen. Der 2. im Schießen, Lt. Schild Hans, mußte hier mit dem 24. Rang vorliebnehmen, während der 3. der vorangegangenen Disziplin, der Basler Uehlinger, wegen Bindungsriß ausschied, bzw. mit dem letzten Platz zufrieden sein mußte. Die stilistisch allgemein gut fahrenden «modernen» Mehrkämpfer hinterließen auch hier einen guten Eindruck, was auch vom

Fechten,

das am Nachmittag und bis in die

Nacht hinein ausgetragen wurde, festgestellt zu werden verdient. Teehalle und Speisesaal des Hotels Schöneegg dienten zum Erstellen der vier Pisten, auf denen jeder Wettkämpfer 30 Kämpfe auszutragen hatte. Gerade hier ließ sich am besten feststellen, wer den gestellten Anforderungen genügte, wer den Degen beherrschte und wer glaubte, mit dem Ueberziehenkönnen des Fechtanzuges sei den Verpflichtungen Genüge geleistet.

Auf Grund ihrer frühern Leistungen wurden die Teilnehmer in zwei Serien eingeteilt, die ihrerseits je vier Gruppen aufwies. Man kann sich un schwer vorstellen, wie aufreibend die über 10 Stunden dauernde Konkurrenz für die Wettkämpfer wurde. Nerven und Reaktionsfähigkeit hatten sich hier zu bewähren und beides war vorhanden, was die meisten sehr lange dauernden Assauts dem begeisterten Zuschauer deutlich bewiesen. Mit Recht konnte Hptm. Hörning, der Leiter dieser Disziplin, am Schlusse dieses Ringens allen Wettkämpfern für ihre flotte Arbeit danken und einen bedeutenden Fortschritt gegenüber frühern Austragungen feststellen. Gerade diese Kämpfe mit dem Degen gaben dem Meeting den Stempel eines Trainingswettkampfes, wie er auf kameradschaftlicher Grundlage nicht besser hätte enden können. — Oblt. Dalcher, der nach einem schwach scheinenden Start immer besser in Form kam, wurde bei 28 Assauts mit 22 Siegen gekrönt. Mit 20 Siegen folgen ihm auf Ehrenplätzen Hptm. Mischon, Lt. Walter Werner und FP.Soldat Haevel, der, vom Pech verfolgt, «nur» fünf coups doubles mit drei Niederlagen einstecken mußte. Oblt. Somazzi, «haushoher» Sieger im Gesamtklassement, sah sich mit seinen 18 Siegen keineswegs gefährdet, während sich Lt. Selve mit seinem Sieg mehr wesentlich verbessern konnte. Angenehm überraschten hier auch Hptm. Glatthard, Polizeimann Stiefel und Gfr. Mühlethaler.

Zum Abschluß brachte der Sonntagmorgen für den

Langlauf

nicht nur prächtiges Wetter, sondern auch einen Schnee, wie man ihn auch nicht hätte besser wünschen können. Mit Hilfe der Grindelwaldner Buben hatte Hptm. Baudet eine Piste abgesteckt, die einmal nicht durch die sattsam bekannten «Erlen» führte, sondern weit oben auf der Sonnseite des Gletscherdorfes die Läufer die gegenüberliegenden Bergriesen bewundern ließ. Die 11 km lange Strecke mit einer totalen Höhendifferenz von 350 Metern war wohl hart und gestaffelte nebst den dazugehörenden «Kräfteaubern» die Verwendung eines flüssigen Laufstils, der einem gut trainierten Konkurrenten sehr zustatten kam. Trotzdem

die Wachsfrage nicht gerade schwierig zu lösen war, sahen wir doch noch hin und wieder einen, der sich über seine Stogeln nicht genug wundern konnte. Wenn man den Trainingsmangel, der auch hier festgestellt werden konnte, berücksichtigt, darf man mit den aufgewiesenen Leistungen durchaus zufrieden sein. Auf der ganzen Linie war der Einsatz da und die zum Teil sehr guten Zeiten beweisen auch neuerdings, daß sich unsere «modernen» Mehrkämpfer auch in dieser Disziplin in Adelboden große Kämpfe liefern werden.

Lt. Schild Hans dominiert hier, wenn auch knapp, so doch verdient. Seine schwächste Disziplin ist wohl das Fech-

ten. Er dürfte hier noch Wesentliches hinzulernen, so daß er an den Winter-Armeemeisterschaften zu den «Gefürchteten» zählen wird. Oblt. Somazzi gab auch in dieser letzten Disziplin sein alles her. Nur mit wenigen Sekunden mußte er sich von Lt. Schild besiegen lassen. Als dritter im Bunde kam auch Oblt. Vollmeier Jos. unter 54 Minuten ein, was ihm gestattete, dadurch mächtig an Boden aufzuholen. Positionsverbesserungen erreichten ferner Lt. Schoch, Fw. Schneiter und Hptm. Glatthard, während die Hauptleute Musy und Wiesmann durch eine Schwäche in der letzten Disziplin einige Stufen hinunterstiegen. (Die Resultate gaben wir in letzter Nr. bekannt.)

Nationalmannschaft für den Winter-Mehrkampf gegen Schweden

Es ist besonders erfreulich, daß die Beziehungen zwischen den besten Fünfkämpfern Schwedens und der Schweiz und den beiden neutralen Ländern den Kriegsverhältnissen zum Trotz aufrecht erhalten bleiben und sich immer enger gestalten. Der Erbprinz von Schweden, Gustav Adolf, hat vor einiger Zeit wiederum eine schweizerische Delegation zu einem Wettkampf eingeladen. Es handelt sich dabei um die Schwedischen Winter-Mehrkampf-Meisterschaften, die vom 3. bis 6. März 1943 in der schwedischen Wintersport-Metropole, Oestersund, zur Durchführung gelangen werden. Der Wettbewerb umfaßt einen **Fünfkampf** bestehend aus den Disziplinen Fechten, Schießen, Reiten, Ski-Langlauf und Ski-Abfahrt.

Auf Grund früherer Leistungen und vor allem der Ausscheidungen anlässlich des Winter-Mehrkampf-Turniers von Grindelwald, hat der Mannschaftsführer der Nationalmannschaft im Einverständnis mit dem General die Equipe wie folgt nominiert: Hptm. Glatthard Karl, Oblt. Meister Hans, Oblt. Vollmeier Josef, Oblt. Somazzi Vincenzo und Lt. Schoch Alfons. Als Ersatzleute sind bestimmt worden: Lt. Selve Heinz und Lt. Schild Hans.

Die Schweden haben ihrerseits eine sehr starke Mannschaft nominiert, die sich gründlich und sorgfältig auf die Wettkämpfe vorbereitet. Fast alle schwedischen Offiziere stehen dauernd im Instruktionsdienst; dennoch können und müssen sie sogar einem regelmäßigen Training in allen Disziplinen obliegen. Ungleich schwieriger gestalten sich die Verhältnisse für unsere Vertreter. Oblt. Meister, der gleichfalls im Instruktionsdienst tätig ist, hat im Gegensatz dazu nur geringe Trainingsmöglichkeiten und seine Teilnahme am Ländertreffen wird zudem beispielsweise aus

zeitlichen Gründen in Frage gestellt. Bei den übrigen schweizerischen Vertretern handelt es sich um Miliz-Offiziere, die in ihrem Beruf voll und ganz beschäftigt sind und ihr Training nach dem Dienst oder nach Schluß der Berufsarbeit zu leisten haben. Wenn auch Oblt. Somazzi in Grindelwald — obwohl er seit längerer Zeit in einem strengen Aktivdienst steht — eine vorzügliche Form an den Tag gelegt hat, so darf andererseits doch nicht vergessen werden, daß die Nächstplacierten ziemlich deutlich distanziert wurden, daß die Schweden jedoch über zahlreiche äußerst ausgeglichene Fünfkämpfer verfügen.

Die Schweizer Delegation wird wiederum unter Leitung ihres Mannschaftsführers, Hptm. Wyß, die Reise antreten, wobei Malmö mittels Flugzeugs erreicht werden soll. Wie auch die Ergebnisse dieser Begegnung immer ausfallen mögen, wichtig ist vor allem, daß die tiefe und echte Sympathie zwischen den beiden Ländern noch vertieft wird und daß auch dieser Wettkampf in jenem Geiste militärischer Kameradschaft ausgetragen wird, der schon je und je den Treffen der Schweden und Schweizer ein eigenes Gepräge verliehen hat.

Wehr-Sport

Skiwettkämpfe einer Division in Davos

(:) Vom 22 bis 24. Januar führte eine Felddivision ihre Skimeisterschaften, verbunden mit Ausscheidungswettkämpfen, unter vorwiegend günstigen Witterungs- und Schneeverhältnissen in Davos durch. Der **Patrouillenlauf** stand im Zeichen einer Rekordbeteiligung von 53 Mannschaften. Trotzdem diesmal die Patrouillen aus derselben Einheit zu rekrutieren waren, stand das Leistungsniveau deutlich über dem des Vorjahres. Die durch die Wintergebirgskurse erreichten Fortschritte machten sich in erfreulicher Weise bemerkbar. Die Disziplinen des **Mannschaftsdreikampfes** waren neu und wurden von den 12 angetretenen Equipen mit unterschiedlichem Erfolg gemeistert; besonders im Abfahrtslauf und beim Handgranatenwerfen im Verlaufe des mit etlichen Hindernissen gespickten Ski-Geländelaufes konnten nur wenige Konkurrenten mit ihren Resultaten zufrieden sein. Der **Einzellauf** schließlich litt etwas unter dem starken Schneefall, ergab aber eine große Zahl ansehnlicher Leistungen und harte Kämpfe um die Spitzenpositionen. Der an Kraft und Stil gleicher-

